

## Adalbert Seligmann an Arthur Schnitzler, 21. 11. 1902

5 Verehrter Freund! Vor allem Verzeihung, daß ich Ihnen bis jetzt nicht für die  
Ueberfendung Ihrer beiden Werke gedankt habe. Aber ich wollte nicht früher  
schreiben, als bis ich den »Schleier der Beatrice[«], über den ich mancherlei  
gehört, auch gelesen hätte; und ich bin in diesen Tagen durch mannigfache Arbeit  
10 und sonstige Scherereien nicht gleich dazu gekommen. – Ich weiß, daß nichts  
lächerlicher ist, als wenn man einem Künstler über sein Werke Dinge sagt, die  
er selber viel besser weiß. Darum nur so viel: Ich halte diese Arbeit für Ihre dichterisch  
bedeutendste. Die Idee, eine Handlung unter dem Hochdruck, den das  
Vorgefühl <sup>^ eines</sup> des <sup>v</sup> unentrinnbaren Untergangs erzeugt, spielen zu lassen, und  
15 dadurch alle Hemmungen fortzuschaffen, die sich den immerhin etwas wunderlichen  
Begebenheiten sonst hindernd in den Weg stellen möchten, finde ich  
genial! Die Gestalt der Beatrice unglaublich rührend und – wahr! Dabei alles trotz  
der schwülen Atmosphäre keinen Augenblick verletzend oder unfein! Allerdings  
20 gesteh' ich, begreife ich ganz gut daß ein Theaterdirector das Werk sich nicht auf-  
zuführen getraut. Unser Publicum, das täglich gemeiner wird – beachten Sie, bei  
welchen Stellen in einem Shakespearestück gelacht wird – würde die Subtilität der  
psychologischen Vorgänge gewiß nicht verstehen – da es sich um das Werk eines  
Zeitgenossen handelt. Wenn Sie Kleist oder so jemand wären – À LA BONHEUR!  
Aber für einen Kreis verständiger und dichterisch empfindender Menschen wird  
Ihr Werk ein wahrer Genuß fein und bleiben. Ich danke Ihnen noch sehr für Ihre  
Liebenswürdigkeit und  
bin Ihr  
stets ergebener

Seligmann

25 Wien 21 Nov. 1902.

© CUL, Schnitzler, B 97.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »SELIGMANN« und nummeriert: »4« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

2 Werke] Obzwar im Folgenden nicht genannt, dürfte es sich um Schnitzlers einzige Neuerscheinung in  
Buchform des Jahres 1902 handeln, die vier Einakter *Lebendige Stunden*.

18 à la bonheur] französisch: auf gut Glück

### Erwähnte Entitäten

Personen: Heinrich von Kleist, William Shakespeare

Werke: Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten, Lebendige Stunden. Vier Einakter

Orte: Wien

QUELLE: Adalbert Seligmann an Arthur Schnitzler, 21. 11. 1902. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01250.html> (Stand 12. Mai 2023)